

Sparpotentiale durch Prävention im Pflegevorfeld

Ziel ist die Aufrechterhaltung der Wohnfähigkeit (ambulant vor stationär)

Grundlagen der Falldokumentation

- Der dokumentierte Fall betrifft ein Ehepaar, die über die Beratung im Quartier, ehrenamtliche koordinierte Hilfeleistungen bekamen
- Bei dem dokumentierten Fall ist/war die finanzielle Ausstattung so gestaltet, dass Mittel der „Hilfe zur Pflege bei ungedeckten Heimkosten“ (Kap. 7 SGB XII) in Anspruch genommen worden wären
- Voraussetzung der Unterstützung war der Wunsch nach weiterem Verbleib in der eigenen Wohnung
- Ohne ehrenamtliche und koordinatorische Unterstützung von Quartiersinitiative und Gemeindepflege wäre eine stationäre Unterbringung notwendig geworden.
- Die angenommenen Einsparungen für die Kommunen sind berechnet auf Grundlage der jeweils individuellen finanziellen Ausstattung der Klienten und des aktuell erforderlichen Eigenanteils für Heimunterbringung in Höhe von aktuell rund 3.900,00 €/Monat
- Wohn- und Selbstständigkeit werden gefährdet durch: chronische Erkrankungen, eingeschränkte Mobilität bzw. Bettlägerigkeit, Fehlen eines familiären/sozialen Netzwerks, Corona u.a.

Fallbeispiel aus dem Quartier - Herr & Frau M. (2020 - 2024)

- Auf der Basis von Vorortberatung und dem Einsatz von Ehrenamtlichen aus der Nachbarschaft und dem Quartier wird folgende Unterstützung möglich:

wöchentlich Telefonate/Hausbesuche, Alltagshilfen, Post und Ablage durch Ehrenamtliche, regelmäßige Beratungen im Servicebüro, Mittagstische (mobil und in Präsenz), Sturzprävention und Gedächtnistraining bis Mitte 2023, kontinuierliche Anpassung der Unterstützungen nach Bedarf
- Besondere Umstände:
Parkinson, Demenz / Gebrechlichkeit, erhebliche Sehbehinderung
Tochter kann nicht unterstützen, da selbst erkrankt
- Angenommene Ersparnis für die Kommune durch die Aufrechterhaltung der Wohnfähigkeit seit 2022: **70.000 €/Jahr**
- Heimunterbringung Herr M. seit 6/24; Ehefrau seit 09/24;
gesetzl. Betreuung wurde aus dem Quartier beantragt,
Anträge Hilfe zur Pflege 09/2024 gestellt

Modellrechnung, FALL M.

Versorgungslücke im Fall Herr & Frau M. bei stationärer Unterbringung	Betrag in €
Eigenanteil <u>monatl.</u> Herr M (PG4)	3.902,89
Eigenanteil <u>monatl.</u> Frau M (PG2)	<u>3.902,82</u>
Summe Eigenanteile	<u>7.805,71</u>
Netto-Rente Herr M.	1.174,24
Netto-Rente Frau M.	1.010,08
<u>Monatl.</u> Auszahlung Lebensversicherung	<u>87,00</u>
Summe Einnahmen	<u>2.271,32</u>
Taschengeld (2x135,43 €)	270,86
Sparguthaben ca. <u>2.500,-</u> (Schonvermögen)	<u>0,00</u>
Summe Versorgungslücke pro Monat → Hilfe zur Pflege	<u>5.979,25</u>

Insgesamt 40 Ehrenamtliche im Verein engagieren sich mit jährlich mehr als 3.000 Stunden für die Angebote im Quartier

Vorteile für die Gesellschaft

- Mehr Lebenszufriedenheit, Selbstbestimmung und Wohnfähigkeit von älteren und kranken Menschen
- Förderung der Pflege durch Angehörige
- Informelle Hilfen ergänzen formelle Hilfen
- Sinnstiftung durch zivilgesellschaftliches Engagement
- Enge Zusammenarbeit mit den Gemeindepflegerinnen
- Nutzung von Synergien zwischen aufsuchender Beratung und Angeboten sozialer Teilhabe